

Helen Müri

Die kleine Wildnis

Einblicke in die Lebensgemeinschaft der kleinen Raubsäuger und ihrer Beutetiere in Mitteleuropa

Haupt Verlag

Inhalt

Abstract	5
Vorwort	7
Dank	8
1 Einleitung	11
1.1 Die Wildnis vor der Haustür – klein aber sehr komplex	11
1.2 Das Gesamtbild im Puzzle und seine Einzelteile	11
1.3 Lässt sich eine Lebensgemeinschaft begrenzen?	12
1.4 Die ungleiche Beachtung grosser und kleiner Säugetiere	13
1.5 Von den Hauptdarstellern bis zu ihrem grossen Zusammenspiel	15
2 Die Hauptdarsteller als Knoten im Lebensnetz	17
2.1 Das Zusammenspiel von Individuum – Gruppe – Population	17
2.2 Der Mensch: wichtiger Akteur oder Halbgott?	18
2.3 Die vielen mäuseähnlichen Beutetiere	18
2.4 Einige weitere Arten der Beutetierfauna	31
2.5 Kleine Räuber in grosser Vielfalt	32
2.6 Regionale Unterschiede in den Kleinsäuger-Gesellschaften	45
2.7 Veränderte Lebensräume und neue Mitspieler	49
3 Zusammenleben in der Population	51
3.1 Warum brauchen kleine Tiere so viel Platz?	51
3.2 Vom grenzenlosen Lebensraum ins heutige Grossgatter?	52
3.3 Das Verhalten des Individuums als Basis der Raumorganisation	54
3.4 Ballungszentren oder Einzelhöfe – arttypische Populationsmuster	58
3.5 Der Lebensverlauf von Wühlmaus, Wiesel und Co.	73
3.6 Wanderungen oder die schwierige Suche nach Nahrung, Versteck oder Partnerin	74
3.7 Das einzig Stabile in einer Population ist die Dynamik	84
4 Das optimale Verhalten	85
4.1 Wann verhält sich die Maus optimal?	85
4.2 Kondition als Schlüsselfaktor	85
4.3 Wenn Tiere entscheiden müssen	87
4.4 Zeit ist Fortpflanzungserfolg	87
4.5 Gesunde Ernährung – eine Lebensaufgabe	89
4.6 Soll das Heimgebiet möglichst gross oder möglichst klein sein?	90
4.7 Auf der Suche nach einer Partnerin	91
5 Ein vielfältiges Beziehungsnetz	93
5.1 Freunde und Feinde rundum	93
5.2 Sicherheit oder grosse Nachkommenschaft?	94
5.3 Fressen und gefressen werden	95
5.4 Das Drama der nicht-tödlichen Feindwirkung	113
5.5 Konkurrenz hat viele Gesichter	121
5.6 Die Win-win-Situation und andere schadenfreie Beziehungen	128
5.7 Beziehungen zwischen Mensch und Wildtier	131
5.8 Eine Mikro-Wildnis mit sehr kleinen und gefährlichen Feinden	131
6 Verschlungene Pfade durch den Einflussdschangel	137
6.1 Alles ist veränderbar	137
6.2 Ein Versuch, die Fäden des Einflussknäuels zu entwirren	141

7 Das grosse Zusammenspiel	145
7.1 Die offene Lebensgemeinschaft	145
7.2 Das sogenannte Gleichgewicht in der Lebensgemeinschaft	145
7.3 Vielfältige Lebensgemeinschaften bilden die «Meta-Community»	148
7.4 Viel Raum – viele Arten?	150
7.5 Vieles verändert sich im Zeitverlauf	150
7.6 Was fördert Stabilität?	152
7.7 Wenn ähnliche Arten zusammen vorkommen (Koexistenz)	154
7.8 Grenzüberschreitungen zwischen Lebensgemeinschaften	156
7.9 Die Lebensgemeinschaft als Transportunternehmen	157
7.10 Klimaerwärmung – eine Herausforderung auch für Kleinsäuger	157
7.11 Auswirkungen von Faunenfremdlingen auf die Lebensgemeinschaft	161
7.12 Wenn der Mensch das Zusammenspiel verändert	164
7.13 Gibt es Schädlinge in der natürlichen Lebensgemeinschaft?	164
8 Existenzgrundlage Landschaft	167
8.1 Jeder Tierart ihr Lebensraum	167
8.2 Der Lebensraum hat vier Dimensionen	167
8.3 Gibt es noch natürliche Lebensräume?	173
8.4 Vernetzung und Fragmentierung	175
8.5 Die Ansprüche aller Arten unter einem «Lebensraum-Hut»	178
8.6 Wie viel Anpassung ist möglich?	179
8.7 Eine lange gemeinsame Geschichte der Arten und ihrer Lebensräume	185
9 Vielfalt in allen Bereichen	187
9.1 Biodiversität ist viel mehr als Artenvielfalt	187
9.2 Die Artenvielfalt als Massstab?	187
9.3 Habitatvielfalt durch abwechslungsreiches Landschaftsmosaik	187
9.4 Genetische Vielfalt	189
9.5 Vielfalt der Beziehungen	190
9.6 Vielfalt der ökologischen Funktionen	191
9.7 Vielfalt der Lebensgemeinschaften	192
10 Braucht es einen anderen Naturschutz?	193
10.1 Ein weiter Weg vom Artenschutz zum Schutz der Lebensgemeinschaft	193
10.2 Arten- und Biotopschutz wirken auf die ganze Lebensgemeinschaft	195
10.3 Was ist erhaltenswert?	195
10.4 Unerwartete Wirkungen	196
10.5 Flexibilität und Anpassungsfähigkeit	198
10.6 Die grosse Bedeutung der Biodiversität	199
10.7 Landschaft als Basis für die ganze Lebensgemeinschaft	201
10.8 Faunenfremdlinge	201
10.9 Wünsche an die Forschung	202
10.10 Die Rolle des Menschen in der Lebensgemeinschaft – ein grundsätzliches Naturschutzproblem	204
11 Glossar	207
12 Literatur und Internetquellen	213
Portrait der Autorin	225